

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
kleinsten Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 R. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoucen-Aunahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

E r l a ß,

die Classification der Mannschaften der Reserve, Landwehr und Ersatz-Reservisten 1. Classe betreffend.

Nach § 18, 2 der deutschen Wehr-Ordnung II. Theil vom 28. September 1875 hat im Anschlusse an das Musterungsgeschäft die Classification der Mannschaften der Reserve, Landwehr und Ersatz-Reserve 1. Classe stattzufinden.

Vergleichen Mannschaften, welche wegen dringender häuslicher und gewerblicher Verhältnisse (§ 17) auf Zurückstellung Anspruch machen, haben die darauf bezüglichen Gesuche bei der Behörde ihrer Wohnorte — Stadtrath, Bürgermeister oder Gemeindevorstand — anzubringen.

Von den Letzteren ist nach erfolgter Prüfung derartiger Gesuche gemäß § 18, 1 des angezogenen Gesetzes eine Nachweisung, aus der nicht nur die militärischen, bürgerlichen und Vermögens-Verhältnisse der Bittsteller, sondern auch die obwaltenden besonderen Umstände ersichtlich sind, durch welche eine zeitweise Zurückstellung bedingt werden kann, aufzustellen und an den mitunterzeichneten Civilvorsitzenden rechtzeitig einzureichen.

Die Ersatz-Commission in den Aushebungsbezirken Schwarzenberg und Schneeberg wird alsdann über derartige Gesuche von Mannschaften aus dem Gerichtsamtbezirke

Johannegeorgenstadt

den 25. März 1878, von Vormittags 11 Uhr an

im Rathhause zu Johannegeorgenstadt,

über Gesuche von Mannschaften aus dem Gerichtsamtbezirke

Schwarzenberg

den 27. März 1878, von Mittags 12 Uhr an

im Gasthof „zum Anker“ zu Schwarzenberg,

Sitzung halten. Die dabei getroffenen Entscheidungen behalten nur bis zum nächsten Classificationstermine Gültigkeit. Die Reclamanten haben in gedachten Terminen persönlich zu erscheinen und sofortiger Bescheidung gewärtig zu sein.

Schneeberg und Schwarzenberg, am 8. März 1878.

Die Ersatz-Commission in den Aushebungsbezirken Schwarzenberg und Schneeberg.

Der Militär-Vorsitzende.

Der Civil-Vorsitzende.

Thierbach, Oberlieutenant z. D. und Landwehr-Bezirks-Commandeur.

Frhr. von Wirsing, Amtshauptmann.

St.

Bekanntmachung.

Vermißt wird der nachstehends unter  signalisirte Kaufmann und Banquier Friedrich Hermann Dörfel aus Lauter bei Schwarzenberg, welcher sich am 6. März dieses Jahres in der 7. Vormittagsstunde von seinem genannten Wohnorte entfernt und Nachricht über seinen Verbleib nicht gegeben hat.

Es liegt die Vermuthung vor, daß ic. Dörfel entweder das Weite gesucht oder Hand an sein Leben gelegt habe.

Man ersucht Jedermann, der über das Verbleiben ic. Dörfels Auskunft ertheilen kann, dieselbe schleunigst anher beziehentlich an die nächste Polizeibehörde gelangen zu lassen und werden in Sonderheit alle Polizei- und Criminalbehörden gebeten, etwaige Wahrnehmungen über Dörfel beziehentlich über dessen Auffindung anher mitzutheilen.

Schwarzenberg, am 11. März 1878.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Frhr. von Wirsing.

Alter: 53 Jahre. Statur: mittel, stark. Haare: braun. Augen: blau. Besondere Kennzeichen: Trägt eine künstliche linke Hand. Bekleidet war ic. Dörfel bei seinem Weggange mit einer lichtgrauen Stoffhose, grüner Blüschweste, einer schwarzcarirten Toppe von starkem Stoff, einem schwarzseidenen Halstuch, dergleichen Mütze und defecten Stiefeln.

Bekanntmachung.

Der aus Hohenstein gebürtige, zuletzt in Schönheide aufhältlich gewesene, Schleifergeselle Carl Gustav Borisch hat sich auf eine wider ihn ergangene Anzeige zu verantworten und wird, da sein dormaliger Aufenthaltsort unbekannt ist, hiermit öffentlich vorgeladen, binnen 14 Tagen und spätestens am 28. huj. m. an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen oder bis dahin seinen Aufenthalt anher anzuzeigen.

Sämmtliche Gerichts- und Polizeibehörden ersucht man, den ic. Borisch auf diese Vorladung im Betretungsfalle aufmerksam zu machen und davon, daß dies geschehen, Nachricht anher zu geben.

Eibenstock, 9. März 1878.

Königliches Gerichtsam.

Landrod.

Cyfrig.

Freiwillige Subhastation.

Die zu dem Vermögen des hier bevormundeten Schuhmachers Albin Robert Glöckner in Carlsfeld gehörigen Immobilien:

1) das Hausgrundstück Nr. 14 des Brandcatasters, Nr. 66, 157 und 158 des Flurbuchs, Nr. 17 des Grund- und Hypothekenbuchs für Carlsfeld,

follen

2) das Wiesengrundstück Nr. 34b des Flurbuchs, Fol. 171 des Grund- und Hypothekenbuchs für Carlsfeld

Montag, den 25. März 1878,

10 Uhr Vormittag

an unterzeichneter Gerichtsstelle im Wege des Meistgebots veräußert werden.

Ueber die näheren Bedingungen ertheilt die unterzeichnete Vormundschaftsbehörde Auskunft.

Eibenstock, 1. März 1878.

Königliches Gerichtsam.

Landrod.

Cyfrig.

Bekanntmachung.

Vom Gesetz- und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen ist das 2. Stück vom laufenden Jahre erschienen.

Dasselbe enthält unter Nr. 4: Verordnung, einen Zusatz zur Verordnung vom 23. August 1877 über die Verpflichtung der Ortsbehörden, den einbeordneten Heerespflichtigen die zuständigen Marschgebühren vorschussweise zu zahlen, betreffend; vom 3. Januar 1878. Nr. 5: Bekanntmachung, die Gemeindeverfassung von Elterlein betreffend; vom 15. Januar 1878. Nr. 6: Verordnung, die Expropriation von Grundeigenthum für Erweiterung des Bahnhofes Reuth betreffend; vom 19. Januar 1878. Nr. 7: Bekanntmachung, die Bewilligung einer von der Stadtgemeinde Leipzig rücksichtlich der Pensionen der Wittwen und Waisen der dortigen Rathsmitglieder und übrigen städtischen Beamten erbetenen Rechtsverfügung betreffend; vom 22. Januar 1878. Nr. 8: Verordnung, wegen Abänderung des Regulativs vom 6. August 1875, die Prüfungen für die Candidaten des höheren Schulamts betreffend; vom 1. Februar 1878. Nr. 9: Bekanntmachung, die Befreiung des nach den Vorschriften der Pharmacopoea Germanica bereiteten Malzextracts von der Brauststeuer betreffend; vom 6. Februar 1878. Nr. 10: Bekanntmachung, Abänderungen der Postordnung vom 18. Dezember 1874 betreffend; vom 11. Februar 1878. Nr. 11: Gesetz, einen Nachtrag zu dem Finanzgesetze auf die Jahre 1876 und 1877 vom 2. Juli 1876 betreffend; vom 16. Februar 1878. Nr. 12: Verordnung, die Abtretung von Grundeigenthum zu Herstellung einer von der Zwickau-Schwarzenberger Staatseisenbahn nach den neuen Schachtanlagen des Erzgebirgischen Steinkohlen-Actienvereins auf Parzelle 1229 des Zwickauer Flurbuchs zu führenden Locomotiveisenbahn betreffend; vom 18. Februar 1878. Nr. 13: Gesetz, die Aufnahme einer 3procentigen Rentenleihe betreffend; vom 1. März 1878. Nr. 14: Bekanntmachung, die Contrasignatur der Schuldverschreibungen der in Gemäßheit des Gesetzes vom 1. März 1878 aufzunehmenden Königlich Sächsischen 3procentigen Rentenleihe betreffend; vom 2. März 1878.

Ferner ist vom Reichsgesetzblatte das 2. Stück vom laufenden Jahre erschienen.

Dasselbe enthält unter Nr. 1220: Bekanntmachung, betreffend die Aupferursetzung verschiedener Landes-Silber- und Kupfermünzen; vom 22. Februar 1878. Sämmtliche Stücke liegen an Rathsstelle zu Jedermanns Einsichtnahme aus.
Eibenstock, am 7. März 1878.

Der Stadtrath.
Rose, Bürgermeister.

Friedensfrüchte.

K. Gortschakoff, der russische Kanzler, hat das gegebene Wort gehalten. Was uns bisher über die einzelnen Bestimmungen des Friedensvertrags bekannt geworden, ist geeignet, die Türkei aus der Reihe der europäischen Großmächte, ja aus der Reihe der selbstständigen Staaten hinauszurufen. Gortschakoff hat, wie er versprochen, den Pariser Tractat von ehemals durch den Frieden von Constantinopel zerrissen und die Fesseln auf dem Sarge Nicolaus I. niedergelegt. Dieser Thatfache gegenüber nimmt sich der jüngste telegraphische Austausch der vertragsschließenden Mächte über den Friedensvertrag selbst mindestens etwas sonderbar aus. Daß der Sultan sich seufzend ins Unvermeidliche ergiebt, ist wohl natürlich. Wenn er aber den Czaren am 3. März zum Feste der Thronbesteigung beglückwünscht und wünscht, daß sich die gegenseitigen freundschaftlichen Beziehungen erneuern mögen; wenn der Czar in Erwiderung dieses Glückwunsches der gleichzeitig erhaltenen Nachricht von der Unterzeichnung des Friedens mit dem Hinzufügen gedenkt, daß er in diesem Zusammentreffen die Vorzeichen dauerhafter guter Beziehungen zwischen sich und dem Sultan erblicke, so klingt dies wie bloße Redensarten. Wenn ferner Großfürst Nicolaus einerseits dem Czaren dazu gratulirt, daß die Christen der Balkanhalbinsel nunmehr befreit seien vom türkischen Joch, andererseits den Sultan beglückwünscht, weil er mit gar so wunderbarer Fassung den Frieden unterzeichnet, d. h. das russische Joch auf sich genommen habe, so klingt dies wiederum sehr sonderbar. Die russenfreundlichen Zeitungen sind voll des Lobes der Mäßigung, Weisheit und Großmuth Rußlands. Diesen Lobpreisungen gegenüber erinnert die „Germania“ an feierlichen Zusagen des Czaren und schreibt im Weiteren: „Die Frage ist jetzt, ob diejenigen Mächte, die vor nahezu einem Vierteljahrhundert so große Opfer an Gut und Blut für die Herstellung eines Rechtszustandes gebracht haben, durch welchen der Habgier des Moskowitenthums dauernd eine Schranke gesetzt werden sollte, sich jetzt die Niederreißung dieser mit feierlichem Vertrage aufgerichteten Schranken gefallen lassen werden.“

Diese Worte beziehen sich auf die im Jahre 1856 vom 28. Febr. bis 30. März in Paris abgehaltene Friedensconferenz und den diesfälligen Vertrag, der folgende Hauptbestimmungen enthielt: Rußland tritt einen Theil von Bessarabien ab; auf dem schwarzen Meere dürfen Rußland und die Türkei nur kleinere Kriegsschiffe, und zwar jedes nur 10 zur Bewachung der Seeküsten halten; die Türkei wird in das europäische Staatensystem aufgenommen, und ihre Untheilbarkeit und Selbstständigkeit gewährleistet. Der Londoner Vertrag vom 13. Juli 1841 über die Schließung der Dardanellen und des Bosporus wird erneuert, das Verhältniß Serbiens zur Pforte und seine Verfassung unverändert unter den Schutz der den Frieden schließenden Mächte gestellt. Den gleichen Schutz sollen unter Oberhoheit des Sultans die Moldau und Walachei genießen, über die Veränderung ihrer Verfassung aber eine in Bukarest zusammenkommende Commission entscheiden. Alle diese Punkte sind gefallen. Die Theilung der Türkei und Rumäniens hat begonnen. Rußland wird demnächst im Schwarzen Meere seine Flotte in ganz beliebigem Maße verstärken. Serbien wird mit Rumänien das Loos theilen, ein russischer Vasallenstaat zu werden. Alle die Bestimmungen des Pariser Vertrags, die gegen Rußland gerichtet waren, sind durch den Frieden von Constantinopel mit einem Schlage ins Gegentheil verkehrt, d. h. zu Gunsten Rußlands umgestaltet worden. Politiker, die gewöhnt sind, alles durchs schwarze Glas zu betrachten, meinen freilich, daß der Friedensvertrag von Constantinopel, wie viele frühere Verträge „auf ewige Zeiten“, d. h. in Pulverdampf aufgehen werde. Wir aber wollen hoffen, daß dieser Friedensschluß auch den dauernden Frieden im Gefolge haben werde, dessen Handel und Wandel der Jetztzeit so sehr bedürftig sind.

Tagesgeschichte.

— Berlin, 11. März. Gestern hat der Reichstag die Stell-

vertretungsdebatten durch die Annahme des Gesetzentwurfes in dritter Lesung ohne alle weiteren Zwischenfälle beendet. Das Gesetz, welches dem Reichskanzler ermöglicht, von nun an wirklichen, von den Geschäften entlastenden Urlaub zu nehmen, ist unverändert angenommen worden. Der Kanzler selbst war gar nicht in der Sitzung erschienen; seine Gesundheit soll wieder sehr angegriffen sein, was ja auch aus der ganzen Art seiner Betheiligung an den Debatten während der letzten Wochen für jeden Anwesenden deutlich zu erkennen war. Es war also hohe Zeit, die verantwortliche Stellvertretung für den ersten Reichsbeamten zu regeln, um aus Verhältnissen, die für alle Betheiligten etwas geradezu Aufreibendes und Unerträgliches hatten, heraus und in leidlichere, relativ wenigstens bessere Zustände hineinzukommen.

— Die Entschließung Kaiser Wilhelms, welche den deutschen Künstlern gestattet, sich doch noch an der Pariser Weltausstellung zu betheiligen, ist in Frankreich als ein Friedenssymptom freudig begrüßt worden. Der neue französische Botschafter dürfte in dieser Entschließung des Kaisers einen nicht unerheblichen Erfolg für sich und für die von ihm vertretene Regierung zu erblicken haben. Im Reichstage bespricht man eifrig die nun nothwendig werdende Bewilligung von 75,000 Mark als Beitrag zu den Kosten der Betheiligung deutscher Künstler an der Pariser Weltausstellung. Man ist allseitig der Ansicht, diese Bewilligung werde schon aus politischen Gründen nicht beanstandet werden.

— In Sachen des Kongresses bestätigt die „Agence russe“, daß nunmehr auch die Regierungen Frankreichs, Italiens und Englands dem Zusammentritte des Kongresses in Berlin zugestimmt haben. Die Wiener hochoffizielle „Montagsrevue“ schreibt: „Der Kongreß, dessen Zustandekommen gesichert ist, ist das Aequivalent und Gegengewicht des Friedens von San Stefano. Soll sein Ergebnis den Erwartungen Europas entsprechen, so wird er die Zyrückdämmung einzelner Machtansprüche Rußlands bezeichnen müssen. Die europäischen Kabinete werden dem Gewichte des Vorgehens Rußlands die nachdrückliche Geltendmachung der eigenen Interessen entgegenzusetzen, sie werden den Erfolg ihres Einspruches nicht nur von der Logik der Argumente abhängig machen, sondern denselben auf die gewichtige Logik der realen Machtverhältnisse stützen müssen. In diesem Sinne stellt Graf Andrassy die Kreditforderung, durch deren Bewilligung die Chancen und Bedingungen der Entscheidung auf dem Kongresse gleichartiger gestaltet werden.“

— Die „Köln. Zig.“ meldet aus Paris, man wolle daselbst wissen, daß Prinz Reuß, deutscher Botschafter in Konstantinopel, augenblicklich am meisten Aussicht habe zum Fürsten von Bulgarien erwählt zu werden. Soweit auf Grund der bisher vorliegenden Angaben eine ungefähre Schätzung möglich ist, wird Bulgarien einen Flächenraum von ungefähr 3500 Quadratmeilen umfassen mit ca. 5 Millionen Einwohnern.

— Papst Leo hat, wie die „Agenzia Stefani“ meldet, an den Kaiser von Rußland ein Schreiben gerichtet, in welchem er die Hoffnung ausdrückt, daß die Verhandlungen zwischen Rußland und dem Vatikan bezüglich der Kirche in Polen wieder aufgenommen werden würden. Der Papst beabsichtige einen ähnlichen Schritt bei dem deutschen Kaiser zu thun und einen Spezialgesandten nach Berlin zu senden, doch mache die Partei der Intransigenten bis jetzt noch Schwierigkeiten.

Sächsische Nachrichten.

— Das „Leipziger Tagebl.“ schreibt unterm 11. März: An die Zweite sächsische Kammer ist nach der Vertagung das Decret gelangt, welches den Wortlaut der zwischen der sächsischen Regierung und dem Hause Schönburg wegen Abtretung der letzterem seit her zugestandenen Gerichtsbarkeit getroffenen Vereinbarung enthält. Indem wir uns ausführlichere Mittheilungen aus dem Decret vorbehalten, möge für heute nur bemerkt sein, daß das Haus Schönburg für die Abtretung der Gerichtsbarkeit an sich eine baare Geldentschädigung von 1½ Million Mark und für die Gerichtsgebäude außerdem über 300,000 Mark empfangen soll.

— Nach dem „Armees-Verordnungsblatt“ werden in diesem Jahre

ziemlich umfangreiche Uebungen von Mannschaften des Weurlaubtenstandes aller Waffengattungen — Reservisten und Landwehrmänner — stattfinden. Jedes Armeecorps zieht etwa 7000 Mann durchschnittlich ein. Die Uebungen dauern, wie bisher immer, für den Offizier und Unteroffizier 13, für die übrige Mannschaft 12 Tage, wobei der Tag des Eintreffens und der Tag der Entlassung eingerechnet wird. In diese 12 Tage soll nur ein Sonntag und kein Feiertag fallen, da die Uebungsdauer auf ein Minimum berechnet ist. Den Generalkommandos bleibt die Festsetzung des Zeitpunktes der Uebungen innerhalb der Monate April, Mai und Juni überlassen, doch sollen die Interessen der am meisten beteiligten Berufskreise bei der Wahl des Zeitpunktes berücksichtigt werden. Dies ist dadurch ermöglicht, daß die Einberufung in mehreren Raten erfolgen darf. Die Uebungen des Trains werden erst nach beendeter Herbstübung abgehalten. Die Uebungen der Sanitätsmannschaft finden zugleich mit den alljährlichen Uebungen der Krankenträger des Friedensstandes statt. Ueberdies werden auch die für den Mobilmachungsfall alljährlich im Magazin- und Verwaltungsdienst auszubildenden Unteroffiziere und Gemeinen zu einer Dienstleistung einberufen.

— Meerane, 11. März. In vergangener Nacht ist hier eine wahrhaft schreckliche Mordthat verübt worden. Der frühere Materialwaarenhändler Mann, der sich jetzt wieder der Weberei zugewandt hatte, da sein Geschäft zurückgegangen war, hat Morgens gegen 2 Uhr seine Frau und seine Tochter von 7 Jahren durch Schnitte in den Hals getödtet, sein kleineres Töchterchen von 5 Jahren erdroffelt und sich dann wahrscheinlich gegen 7 Uhr früh in einer Bodenkammer des Hauses gehängt. Wie man hört, hat Mann noch am selben Abend, also wenige Stunden vor der Ausführung der entsetzlichen That, mit seiner Frau einem Tanzvergnügen in der Tonhalle beigewohnt. Nahrungsforgen scheinen ihn zu diesem Schritte veranlaßt zu haben.

Vermischte Nachrichten.

— Quedlinburg. (Gefangenenrevolte.) Am Sonnabend, den 22. Febr., Vormittags 11 Uhr, war es vier der rohesten Strafgefangenen gelungen, vom Hofe der Anstalt, wo sie mit Holzpalten beschäftigt gewesen waren, zu entspringen, nachdem sie den beaufsichtigenden Wärter überfallen und arg mißhandelt hatten, so daß auch alle andern Beamten die Flucht ergreifen mußten. Hierauf eilten die Vier verabredetermaßen zu den Wohnungen ihrer früheren Brodherren, um diese, wie sie sich äußerten, niederzumachen. Glücklicherweise fanden sie keinen derselben zu Hause. Inzwischen hatte die Polizei sowie das Militär von dem Geschehenen Kenntniß erhalten und verfolgte die Verbrecher. Dem muthigen Polizeiergeanten Schenk gelang es, nicht weit vom hiesigen Schlosse die Verfolgten zu erreichen; nachdem er einen derselben ergriffen hat und unschädlich machen will, springt ein anderer wieder zurück und bringt dem Schenk mit der Axt drei tödtliche Wunden bei, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Nach dieser Heldenthat retirirten die vier Kerle nach den Häusern ihrer Angehörigen außerhalb der Stadt und setzten sich hier fest. Nach Ankunft des Militärs daselbst bestiegen sie vom Boden des einen Hauses aus, nachdem sie einige Ziegeln abgedeckt, das Dach, und verhöhnten von hier aus die inzwischen erschienene neugierige Volksmenge, warfen auch das Militär mit Ziegeln, die sie vom Dache losrißen. Mehrere Kürassiere erstiegen jetzt ebenfalls den Boden des Hauses und stachen mit ihren Degen durch das Dach, um die Verbrecher so zu nöthigen, ihren Platz zu verlassen. Dieses Mittel sowohl als auch die Aufforderung des befehligenen Offiziers, er würde Patro-

nen holen lassen, falls sie nicht herabkämen, verfehlten ihre Wirkung nicht, die Strolche verließen ihren Sitz und wurden nunmehr — es war gegen 4 Uhr Nachmittags — gefesselt unter starker militärischer Begleitung dem Gefängniß wieder zugeführt.

— Aus Hamburg wird über das auch dort stattgehabte Unwetter unterm 8. d. geschrieben: Der Sturm, welcher gestern Nachmittag nachzulassen schien, trat heute Nacht mit einer solchen Heftigkeit aus Nordwest wieder auf, daß sowohl im Hafen wie in der Stadt und Umgegend vielfach Schaden angerichtet wurde, der leider auch mit dem Verlust von Menschenleben verknüpft ist. Das Wasser der Elbe stieg heute Morgen bis auf 15 Fuß 3 Zoll über Null, wodurch natürlich sämtliche Keller der Altstadt und des Hammerbrook unter Wasser gesetzt wurden. In einzelnen Fällen konnten nur mit genauer Noth Menschenleben aus den Fenstern gerettet werden, so z. B. zwei Mädchen auf dem Dovenfleeth, die durch den plötzlichen Andrang der Fluth im Schlafe überrascht worden waren, ebenso eine Frau aus dem Eckeller der gr. Reichenstraße und Brotschraugen. Im Hafen riß sich das erst neu verkupferte englische Bollschiff „Lakefield“ von seinen Vertauungen los und nahm, ins Treiben gerathen, dem Dampfer „Luzor“ zwei Raaen und einige Kupferplatten mit. Mehrere volle Schuten sanken, in einem Falle verlor leider ein Eversführertagelöhner des Baases Harmß sein Leben. Heute Morgen 9¹/₂ Uhr ging der Sturm förmlich in einen Orkan über, und bot sich nun den im Hafen beschäftigten Leuten das Schauspiel, daß das auf dem Thurme des Kaiserquaispeichers befindliche riesige eiserne Gestell, auf dem sich der „Zeitball“ befindet, unter tosendem Krachen in die Elbe an die Südseite des Speichers fiel, wo glücklicherweise eben kein Schiff lag. Das Getöse wurde trotz des Sturmes bis nach Steinwärder vernommen. Das Wasser der Elbe sank bis heute Nachmittag 2 Uhr nur um ca. 2 Fuß, so daß wir für heute Abend mit Hochwasser einen noch höheren Wasserstand als heute Morgen zu erwarten haben.

— [Zeichen der Zeit.] Ein Cigarrenhändler theilte vor Kurzem seinen Gläubigern mit, daß er insolvent sei und das Geschäft aufgeben wolle. Zugleich bot er gütlich 25 Prozent, mehr werde sich, so meinte er, bei Ausschüttung der Masse nicht ergeben. Einer der Gläubiger aber, dem das Angebot höchst fragwürdig vorkam, begab sich in den Laden des Schuldners, um sich über die wirkliche Geschäftslage aufzuklären. Er rechnet denn auch nach flüchtigem Ueberschlage der Bestände dem Schuldner vor, daß nicht 25 Prozent, sondern allermindestens 50 gedeckt werden könnten. Lächelnd hört ihm dieser zu, bestätigt kopfnickend die Rechnung und spricht dann gelassen das große Wort aus: „Sie haben vielleicht ganz recht, mein Lieber, aber — wo bleibe ich?“

Ständesamtliche Nachrichten

vom 6. bis mit 12. März 1878.

Geboren: 57) Dem Rentamtsdiener Christian Friedrich Junke eine Tochter. 58) Dem Concipient Louis Kästig eine Tochter. 59) Dem Maschinenflicker Ernst Magnus Unger eine Tochter. 60) Dem Maschinenflicker Friedrich Julius Heymann eine Tochter. 61) Dem Maschinenflicker Ernst Louis Bahlig eine Tochter.

Aufgeboren: 12) Der Bretschneider Heinrich Franz Heymann mit Hulda Alma Schönsfelder hier. 13) Der Handarbeiter Hermann Wappler mit der Näherin Mathilde Wilhelmine verw. Quet geb. Jugelt hier.

Eheschließung: 11) Der Handarbeiter Heinrich Bruno Müller in Delosniß mit Caroline Wilhelmine Günzel daselbst. 12) Der Handelsmann Ernst Moritz Göderitz mit der Näherin Friederike Emilie Anger hier.

Gestorben: 45) Des Maschinenflickers Ernst Adolph Bauer Sohn Georg Alban, 8 Monate alt. 46) Des Maschinenflickers Liebegott Gustav Lippold Sohn Ernst Ray, 11 Wochen alt.

Holz=Auction.

Im Gasthose zum Jägerhaus am Dörsentopf sollen
Montag, den 18. März d. Js.,
von Vormittags 9 Uhr an

folgende im Sosaer Forstreviere aufbereitete Kuch- und Brennholzer, als:

190 Stück weiche Klöber von 13—15 Ctm. ob. Stärke,	} 3,5 M. Länge,
463 16—22	
966 23—61	
134 23—46	
78 23—42	} u. 4
46 18—47	
201 8—12	} 3—4 M.
65 Raummeter buchene } Brennscheite,	
100 weiche } Brennküppel,	
2 } Aeste,	
21 buchene }	
14 weiche }	

in dem Forstorte: Hinterer Märzberg; Abth. 18 u. 19

einzelnd und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Forstrentamt Eibenstock und Revierverwaltung Sosa,

Wettengel.

am 9. März 1878.

Höpsner.

Anfrage!

Wird sich dieser Freund nun bald bequemen, den Reisekoffer wieder zurück zu geben, den er sich im Deutschen Hause geborgt hat, widrigenfalls ich denselben namhaft machen werde.

Julius Selbmann.

Gegen Husten,

Heiserkeit, Verschleimung, Catarrh, Kinderkrankheiten giebt es nichts Besseres, als den L. W. Eggers'schen Fenchelhonig. Nur echt, wenn die Flasche Siegel, Facsimile, sowie die im Glase eingebrannte Firma von „L. W. Eggers in Breslau“ trägt, und allein zu haben in Eibenstock bei
Julius Tittel.

Copir-Tinte

in Flaschen verschiedener Größe empfiehlt
E. Hannebohn.

Deutsches Haus.

Heute, Donnerstag: Scat-Abend.

Die Sparkasse zu Eibenstock

ist mit Ausnahme des Montags an jedem andern Wochentage von früh 9 bis 12 Uhr und von Nachmittags 3 bis 5 Uhr geöffnet und verzinst die Einlagen mit 4 Procent.

Holzauktion auf Zahnsgrüner Revier.

Im Eismann'schen Gasthose zu Hartmannsdorf sollen
Mittwoch, den 20. März d. Js.,
von Vormittags 9 1/2 Uhr an

folgende in den Forstorten: Friedrichsleithe, Birkenhau und Buchenberg; in den Abtheilungen 34, 36, 37, 48, 59 und 60 aufbereitete Kuch- und Brennholzer, als:

549 Stück weiche Stämme bis 19 Ctm. Mittenstärke,			
219	von 20-34		
1300	Klößer	13-22	ob. Stärke, } 3, 6 M. Länge,
120 . . . . .	. . . . .	23-37 . . . . .	. . . . .
380 . . . . .	. . . . .	14-22 . . . . .	. . . . .
534 . . . . .	. . . . .	23-49 . . . . .	. . . . .
43	Derbstangen	10-14	unt.
10 Raummeter wandelbare buchene Scheite,			
163	weiche Scheite,		
139 . . . . .	. . . . .	
29 1/2 Wellenhdrt. weiches Abraumreisig,			
1 Raummeter buchene Stöcke und			
650	weiche		

einzelu und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Forstrentamt Eibenstock und Revierverwaltung Zahnsgrün zu Hartmannsdorf,
den 9. März 1878.

Bettengel.

Hildebrand.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Gegründet 1812.

Grundcapital: 6,000,000 Reichsmark.

Die Anstalt übernimmt fortgesetzt Versicherungen aller Art gegen Feuergefahr zu möglichst billigen Prämien, bei denen niemals Nachzahlungen stattfinden können und erfüllt ihre Verbindlichkeiten mit bekannter, seit ihrem fast 70jährigen Bestehen vielfach bewährter Loyalität.

Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht und bei Aufnahme von Versicherungen jede mögliche Erleichterung gewährt durch unterzeichneten Agenten.

(H. 3103 bp.)

Ludwig Gläss in Eibenstock.

Ergebenste Anzeige.

Stroh Hüte für bevorstehende Frühjahrsaison werden gewaschen, gefärbt und nach vorliegenden neuesten Façons modernisirt. Gleichzeitig empfehle ich eine reiche Auswahl in Kragenbändern.

K. Künzel.

Ein tüchtiges Lehrmädchen, womöglich zum sofortigen Antritt, sucht

Obige.

Das Möbel-Magazin

von

G. A. Bischoffberger in Eibenstock,
Langestraße Nr. 403,

empfehle dem geehrten Publikum ein reichhaltiges Lager in Tischler- und Polster-Möbel, Stühle, Spiegel, Gardinen-Simse und Rosetten. (Sophas und Matratzen zu herabgesetzten Preisen). Ferner Reise-Effekten in großer Auswahl und sichert bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu.

Gleichzeitig empfehle ich mein bestassortirtes **Sarg-Lager** zur geneigten Beachtung. Patentirte Eisen-Särge in feinsten Ausstattung. Hochachtungsvoll

der Obige.

Bettnässen

heilt in den schlimmsten Fällen und bei jedem Alter in 14 Tagen unter Garantie durch ein sicheres Mittel. Unbemittelten gratis. Zeugnisse von Anstalten und Privaten.

FRANZ BAUER, Specialist,
Bertheim am Main.

Die Gewinnliste

der Lotterie des Albert-Vereins ist einzusehen bei **Theodor Schubart.**

Gastwirthen oder sonstigen soliden Personen ist der Verkauf eines überall leicht verkäuflichen guten Artikels bei hoher Provision zu übertragen. Franco-Offerten sind innerhalb 8 Tagen sub **M. P. 800** postlagernd Carlsruhe (Baden) zu richten.

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachsthum der Haare, die **ächte Sühmisch'sche Ricinusölpo-** made aus Birna, à Büchse 5 Ngr., bei **Julius Tittel** am Neumarkt, Filiale: Postplatz.

Druck und Verlag von G. Hanneböhn in Eibenstock.

E. Schütze,

Gandelsgärtner,

empfehle eine neue Sendung von blühenden Pflanzen, als: Azaleen, Hyazinthen, Tulpen, Alpenveilchen, Primel einfach, in schönster Blüthe. Alle Arten Binderien werden geschmackvoll und billigt ausgeführt.

Um gütigen Zuspruch bittet

Der Obige.

Gleichzeitig empfehle ich mich zum Anlegen und Vorrichten von Gärten, für hier und Auswärts, und bitte bei Bedarf von Obstbäumen, Pierbäumen, Sträuchern, hochstämmigen Rosen und Staudengewächsen um rechtzeitige Bestellung.

Reelle Bedienung wird garantirt.
Der Obige.

Grundstückverkauf.

Wegen Erbauseinandersehung sollen die den weil. Gottlieb Unger's Erben, auf der Haberleithe hier, zugehörigen Grundstücke, als: Das Wohnhaus mit Gras- und Gemüsegarten, die Scheune, ein Feld am Kreuzel sowie eine Wiese am Dorfbach, im Ganzen oder Einzelnen sogleich aus freier Hand verkauft werden.

Betr. Kaufabschluß wollen sich Käufer deshalb wenden an

Ludwig Gläss.

Auction.

Wegzugshalber bin ich geneigt, nächsten **Montag und Dienstag,**

als den 18. u. 19. März,

meine sämtlichen Schankwirthschaftsuten- silien, als: Bier-, Schnaps- und Weingläser, Porzellan und andere Küchengeräth- schaften, ebenso Möbel, als: Tische, Stühle, Bänke, Schränke und Bettstellen, die Vor- räte an Roth- und Weißweinen, sowie sämtliche Ackergeräthe u. u., öffentlich an den Meistbietenden zu versteigern und werden Erwerbungs-lustige hierzu freundlichst eingeladen.

Eibenstock,
den 11. März 1878.

Achtungsvoll
Heinrich Koch.

Honig-Kräuter-Malz-Extract

von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau.

Untersucht von dem Königl. Sanitäts- Rath Herrn **Dr. Schlegel.** Das anerkannt beste Hausmittel gegen **Husten, Katarrh,** entzündliche Zustände der Ath- mungsorgane, Lungenschwindsucht, Heiserkeit, Verschleimung u. u.

Den Verkauf hat aus persönlicher Be- kanntschaft das Bank- u. Handlungshaus Firma:

A. Lehmann in Eibenstock übernommen.

Außer zahlreichen Anerkennungen be- sitzen wir auch ein **Dankschreiben** Sr. Durchl. des deutschen Reichskanzlers **Fürsten von Bismarck.**

Vergrößerungen von Ver- storbenen nach kleinen Photographien und Zeichnungen jeder Art werden aufs Feinste und Billigste ausgeführt im **Photographischen Atelier zu Eibenstock,** Gottschaldsmühle.